

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE):

Die Bevölkerung ist sich nicht ganz einig, ob das Glas halb voll oder halb leer ist: Zustimmung etwa 50 %

- Nur etwa ein Fünftel der Bevölkerung weiß, was unter dem Begriff „Bedingungsloses Grundeinkommen“ (BGE) konkret zu verstehen ist. Dagegen wissen 40 % wenig bzw. nichts darüber.
- Nach genauerer Information zum nachfolgend vorgestellten Modell des BGE: Ein gutes Drittel der ÖsterreicherInnen steht dem BGE positiv gegenüber, ein weiteres Drittel mit Vorbehalten.
- Bei den 15 bis 34-Jährigen sind nur 13 % grundsätzlich gegen ein BGE.

Institutsleiter Prof. Peter Zellmann: „Die Diskussion über ein Bedingungsloses Grundeinkommen läuft, vor allem in deutschen Talk-Formaten, seit einigen Jahren. Viele reden mit, nur wenige kennen sich wirklich aus. Die Vielzahl der miteinander nicht vergleichbaren Modelle und Vorschläge bedeuten eher Desinformation als Entscheidungsgrundlage. Nur wenige dieser diskutierten Modelle sind auch nur halbwegs realistisch und vor allem gegebenenfalls auch in Österreich allein, quasi als Modell für die EU, umsetzbar. Wir haben die verschiedenen Projekte analysiert und nur ein praktikables gefunden. Dieses haben wir in einer Repräsentativumfrage der Bevölkerung vorgestellt und sie über ihre Meinung dazu befragt.“

1. Knapp ein Fünftel der ÖsterreicherInnen weiß genau, was das Bedingungslose Grundeinkommen ist.

Bei der Frage, ob der Begriff des Bedingungslosen Grundeinkommens bekannt ist, erhält man folgendes Ergebnis:

- 18 % der ÖsterreicherInnen kennen den Begriff und wissen **genau**, was er bedeutet.
- 42 % ist der Begriff ungefähr bekannt und wissen **grob**, was er bedeutet.
- 40 % der ÖsterreicherInnen sagt der Begriff **wenig bzw. nichts**.

Von je 100 Befragten trifft für den Begriff des Bedingungslosen Grundeinkommens zu:



Repräsentativbefragung von 1.043 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2019, Angaben in Prozent

www.zukunftsthemen.at

Prof. Peter Zellmann, Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2020

Folgende demografische Unterschiede lassen sich in Bezug auf die Bekanntheit des Begriffs des Bedingungslosen Grundeinkommens nachweisen:

- Männer sagt der Begriff mehr als Frauen.**
33 % der Männer geben an wenig bzw. nichts über den Begriff zu wissen, bei den Frauen sind dies 47 % (Gesamt: 40 %).
- Die jüngste Altersgruppe weiß am wenigsten Bescheid – die mittlere Generation am meisten.**
33 % der 35- bis 54-Jährigen wissen wenig bzw. nichts über den Begriff, während es bei den 15- bis 34-Jährigen 50 % sind (55+: 39 %; Gesamt: 40 %).
- Personen mit höherer Schulbildung ist der Begriff eher bekannt.**
Nur 21 % der Personen mit Matura bzw. Universitätsabschluss sagt der Begriff des Bedingungslosen Grundeinkommens wenig bzw. nichts – bei den Personen mit Pflichtschulabschluss sind es dagegen 62 % (Lehre/berufsbildende mittlere Schule: 38 %; Gesamt: 40 %).
- Personen mit höherem Einkommen können eher etwas mit dem Begriff anfangen.**
29 % der Personen mit einem Haushaltsnetto-Einkommen über 3.000 Euro sagt der Begriff des Bedingungslosen Grundeinkommens wenig bzw. nichts – bei den Personen mit einem HH-Netto-Einkommen unter 1.500 Euro sind es dagegen 49 % (1.500 bis 3.000 Euro: 42 %; Gesamt: 40 %).

2. Ein Drittel der ÖsterreicherInnen steht dem BGE positiv gegenüber, ein weiteres Drittel mit Vorbehalten

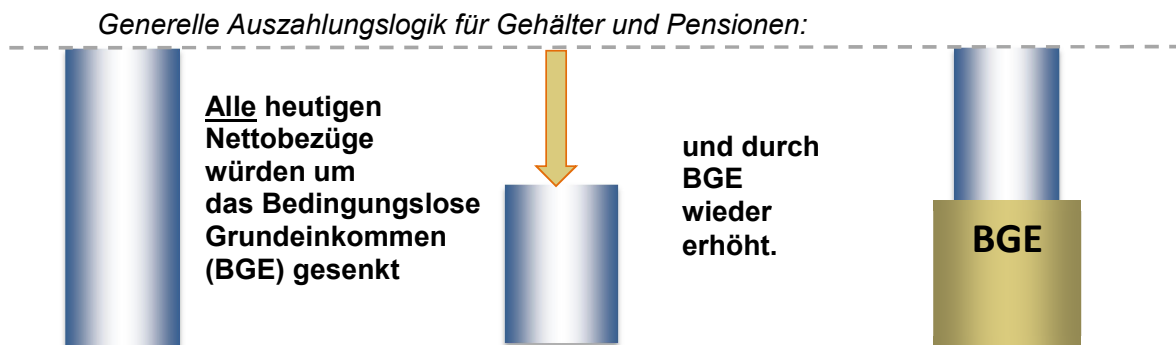
Zum Bedingungslosen Grundeinkommen (BGE) gibt es zahlreiche unterschiedliche Konzepte. **Ein mögliches Konzept:**

Das BGE ist kein Arbeitslosengeld! Nach dieser konkreten Idee wird jede/r Bürger/in mit Arbeitsbewilligung und Hauptwohnsitz in Österreich an der sich ungeheuer schnell entwickelnden Produktivitätssteigerung (Automatisierung, Digitalisierung) beteiligt und erhält davon einen festgelegten finanziellen Betrag (ca. 1.000 Euro) vom Staat als Minimum garantiert – ohne Pflicht zur Rückzahlung und ohne direkte Gegenleistung.

Für Personen, die heute schon mehr als 1.000 Euro erhalten (egal, in welcher Form: ob als Gehalt, Pension etc. ...), ändert sich zunächst gar nichts.

Das Modell muss folgende Voraussetzungen erfüllen:

- *Es ist nachweislich finanzierbar.*
- *Der Sozialstaat bleibt unverändert erhalten (nur Arbeitslosengeld und Mindestsicherung entfallen)*
- *Es gibt keine Verlierer und Gewinner. Es stärkt den einzelnen Menschen, ohne Staat, Wirtschaft oder Gesellschaft im Geringsten zu schaden.*
- *Es sichert den sozialen Frieden im Land.*



Für jene, die weniger als das Grundeinkommen „verdienen“, wird es aufgestockt. Für alle anderen ändert sich gar nichts (Grafik).

Daher ist es auch realistisch finanzierbar.

Das vorgestellte „BGE Modell“ kommt bei der österreichischen Bevölkerung folgendermaßen an:

- **15 %** der ÖsterreicherInnen finden diese Idee **sehr gut**, bzw.
- **20 % gut**.
- **31 %** finden, es **kommt darauf an, wie die Idee umgesetzt** wird.
- **15 %** finden die Idee **nicht so gut**, bzw.
- **19 %** der ÖsterreicherInnen halten **überhaupt nichts** von dieser Idee.

Ein mögliches Konzept des Bedingungslosen Grundeinkommens (BGE):

Das BGE ist kein Arbeitslosengeld! Nach dieser konkreten Idee wird jede/r Bürger/in mit Arbeitsbewilligung und Hauptwohnsitz in Österreich an der sich ungeheuer schnell entwickelnden Produktivitätssteigerung (Automatisierung, Digitalisierung) beteiligt und erhält davon einen festgelegten finanziellen Betrag (ca. 1.000 Euro) vom Staat als Minimum garantiert – ohne Pflicht zur Rückzahlung und ohne direkte Gegenleistung. Für Personen, die heute schon mehr als 1.000 Euro erhalten (egal, in welcher Form: ob als Gehalt, Pension etc. ...), ändert sich zunächst gar nichts.

Das Modell muss folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Es ist nachweislich finanzierbar.
- Der Sozialstaat bleibt unverändert erhalten (nur Arbeitslosengeld und Mindestsicherung entfallen)
- Es gibt keine Verlierer und Gewinner. Es stärkt den einzelnen Menschen, ohne Staat, Wirtschaft oder Gesellschaft im Geringsten zu schaden.
- Es sichert den sozialen Frieden im Land.

Von je 100 Befragten finden die Idee des Bedingungslosen Grundeinkommens nach dieser Beschreibung:



Repräsentativbefragung von 1.043 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2019, Angaben in Prozent

www.zukunftsthemen.at

Prof. Peter Zellmann, Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2020

Folgende demografische Unterschiede zeigen sich bei der prinzipiellen Einstellung zum Bedingungslosen Grundeinkommen:

Bei der prinzipiellen Zustimmung zum Bedingungslosen Grundeinkommen zeigen sich nur geringe Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Die älteren Personen lehnen das Konzept eher ab als die Jüngeren:

- **23 %** der über **55-Jährigen** geben an, **überhaupt nichts** von einem Bedingungslosen Grundeinkommen zu halten – bei den **15-bis 34-Jährigen** sind es dagegen nur **13 %** (35- bis 54-Jährige: 19 %; Gesamt: 19 %).

Besonders Personen mit niedrigerer Schulbildung und niedrigerem Haushaltsnetto-Einkommen finden die Idee eines Bedingungslosen Grundeinkommens (sehr) gut.

- **45 %** der Personen mit Pflichtschulabschluss geben an, die Idee (**sehr**) **gut** zu finden (Personen mit Lehre/berufsbildender mittlere Schule: 29 %; Matura/Uni: 37 %; Gesamt: 35 %).
- **50 %** der Personen mit einem HH-Netto-Einkommen von unter 1.500 Euro finden die Idee aus naheliegenden Gründen (**sehr**) **gut** (HH-Netto-Einkommen 1.500 bis 3.000 Euro: 30 %; über 3.000 Euro: 34 %; Gesamt: 35 %).

3. Resümee

Der Informationsstand der österreichischen Bevölkerung über die mögliche Einführung eines Bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) muss überraschender Weise als eher gering eingestuft werden: Nur knapp ein Fünftel der ÖsterreicherInnen weiß wirklich Bescheid, was unter dem Begriff zu verstehen ist. 40 % geben sogar an, wenig bis überhaupt nichts über ein „BGE“ zu wissen. Männer, 35- bis 54-Jährige, Personen mit höherer Bildung bzw. Einkommen sind dabei besser über das BGE informiert als andere Bevölkerungsgruppen.

Nach einer Information, wie ein für Österreich im Alleingang machbares Modell des Bedingungslosen Grundeinkommens aussehen könnte, findet ein **gutes Drittel der ÖsterreicherInnen ein solches Modell als (sehr) gut**. Für ein weiteres Drittel kommt es darauf an, wie das BGE konkret umgesetzt wird. Die jüngere Generation der 15- bis 34-Jährigen, Personen mit niedrigerem Einkommen und Bildung können dabei einem BGE am meisten positives abgewinnen; Personen über 55-Jahre sind dagegen weniger überzeugt.

Aus den Ergebnissen lässt sich aber ableiten, dass nach einer kurzen Information über das aus unserer Sicht einzig eventuell machbare Modell ein Drittel der ÖsterreicherInnen dem BGE durchaus positiv gegenübersteht und dass es weiteres Drittel ein solches BGE nicht prinzipiell ablehnen würde. **Zwei Drittel der ÖsterreicherInnen könnten einem BGE demnach etwas abgewinnen** – wenn auch mit Vorbehalten. Diese auszuräumen wäre Aufgabe der die „Rahmenbedingungen gestaltenden“ (Sozial)Politik.

TECHNISCHE DATEN

Aufgabenstellung

Die dieser Studie zugrundeliegenden Daten beruhen auf Erhebungen von SPECTRA Marktforschung – Linz. Auf Basis des Befragungsmodells des Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) wird die Einstellung zum Bedingungslosen Grundeinkommen der österreichischen Bevölkerung erhoben.

Stichprobe/Methodik

Die Erhebung richtete sich insgesamt an **n=1.043 Personen**, repräsentativ für die österreichische Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren. Die Stichprobenauswahl erfolgte durch das Quotaverfahren. Die Befragungen wurden face-to-face via Tablet durch 58 geschulte und kontrollierte Spectra-Interviewer im Rahmen des Spectra-Bus durchgeführt.

Ergibt eine Addition der Prozentwerte mehr als 100, so bedeutet dies, dass zu den einzelnen Erhebungspunkten mehr als eine Angabe möglich war.

Sind keine Mehrfachangaben möglich, kann sich eine Abweichung von +/- 1% auf 100% durch Rundungsmaßnahmen ergeben.

Timing

Die Feldarbeit fand vom 5.11. bis 2.12.2019 statt.

Grundgesamtheit der Erhebung

Österreich: 7,5 Mio. Personen ab 15 Jahren